

# WASSERMANAGEMENT IM ANTIKEN ATHEN AM BEISPIEL DER KERAMEIKOSGRABUNG

DAI Standort Abteilung Athen

Laufzeit 2011 - 2016

---

## METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. Jutta Stroszeck

Adresse Fidiou, 1 , GR-10678 Athen, Kerameikos

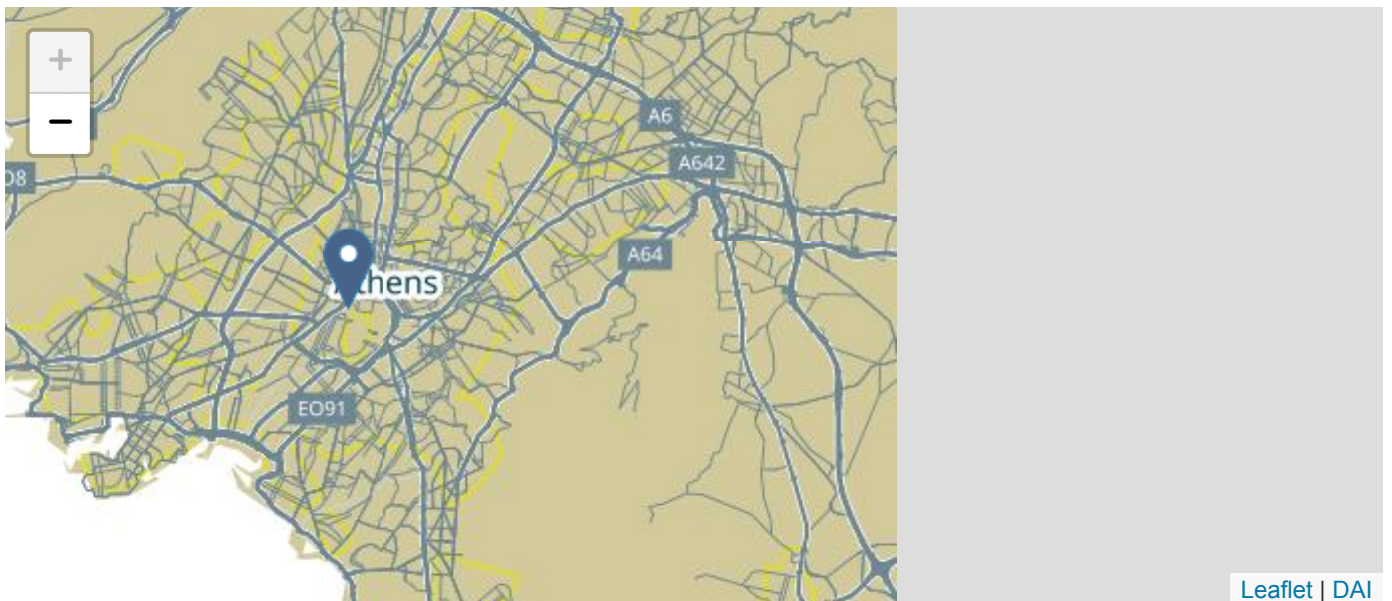
Email [Jutta.Stroszeck@dainst.de](mailto:Jutta.Stroszeck@dainst.de)

Team Dr. Jutta Stroszeck

Laufzeit 2011 - 2016

Projekt-ID 2382

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/33136>



## OVERVIEW

Einer der drei Flüsse des antiken Athen – der Eridanos – quert das Gelände des Kerameikos. Er ist bereits seit der Antike weitläufig kanalisiert. Der Eridanos-Kanal fließt oberirdisch durch das

Heilige Tor und dann weiter Richtung Westen. Der Eridanos war wesentlich für die Wasserversorgung der Handwerker im Kerameikos. Das antike Wassermanagement gehört daher zu den Bereichen des antiken Alltagslebens auf dem Kerameikos-Gelände, die schwerpunktmäßig durch die archäologische Forschung erschlossen werden. Voraussetzung für die dortige Töpferproduktion war eine ausreichende Wasserversorgung der Werkstätten. Angesichts des Wasserbedarfs der Töpfer und anderer Handwerker im Gelände vor den beiden Toren und bedingt durch den Fluss, der das Gelände durchquerte, wurde in der Antike im Kerameikos erheblicher Aufwand für die Sicherstellung der Wasserver- und -entsorgung betrieben. Davon zeugen zahlreiche Brunnen, Zisternen, Wasserleitungen und Abwasserkanäle sowie Überlaufeinrichtungen am Eridanoskanal, die bei den Grabungen ans Licht gekommen sind. Für die Wasserleitungs- und Kanalsysteme, denen zweifellos umfangreiche Planungen vorausgingen, war die Polis verantwortlich.

## SPACE & TIME

Wasser spielt in der Antike wie heute eine grundlegende Rolle im menschlichen Leben. So entscheidet die Verfügbarkeit von Wasser über die Entstehung von Siedlungen und Heiligtümern. Wasser ist zwar eine Notwendigkeit für die menschliche Existenz, andererseits kann Wasser für den Menschen auch zur Bedrohung werden. In der griechischen Kultur wurden im Lauf der Zeit vielfältige Strategien entwickelt, das Wasserdargebot zu erweitern, neue Möglichkeiten des Wassermanagements zu erschließen oder in die Natur einzugreifen, um sich vor Wasser zu schützen. Vor dem Hintergrund der aktuellen klimatischen Veränderungen geraten diese coping strategies der Antike in den Blickpunkt der Forschungen.



Die Techniken, mit denen der grundsätzliche Wasserbedarf in der Antike gedeckt werden konnte, aber auch die Bautechniken, mit denen Wasser durch den Menschen kontrollierbar wurde, werden im Rahmen der traditionsreichen Grabungen des DAI in verschiedenen Zusammenhängen erforscht. Eine Chance stellt dabei die bereits vorhandene Grabungsdokumentation dar, die meist über Jahrzehnte hin entstanden ist.

Das Material kann hier systematisch in neue Feldforschungen einbezogen, unter diesem Aspekt in einen neuen Zusammenhang gestellt und mit modernen Methoden ausgewertet werden.

Grundlegend ist die Erforschung der klimatischen Verhältnisse einer Region zu bestimmten Zeiten in der Antike. Mehrere Grabungen des DAI Athen haben deshalb im Rahmen des Ground-Check-programms – und in Kooperation mit naturwissenschaftlichen Institutionen – zur Erschließung klimarelevanter Daten Beiträge geleistet:

Im Kerameikos wurden in Kooperation mit dem Geographischen Institut in Würzburg (Julia Meister) einschlägige Sedimentproben des 6.-4. Jhs. v. analysiert, im Kephissostal wurden in Kooperation mit der Universität Mainz (?) Speleotheme als Speicher klimarelevanter Analysen ausgewertet. In der Umgebung von Tiryns wurde ein mykenischer Damm, durch den ein Fluss umgeleitet wurde, in Kooperation mit Geophysikern von der Universität Kiel (Wolfgang Rabbel) untersucht.

## RESEARCH

Leitfragen sind:



## SCHWERPUNKTE WASSERMANAGEMENT IM KERAMEIKOS

- Wasser und Festungsbau
- Wasser und Kult
- Wasser und Werkstatt

## CULTURAL HERITAGE

# TEAM



# RESULTS

## Zisternen

In den Jahren 2011 und 2012 wurden zwei unterirdische Zisternensysteme untersucht. Sie gehören zu einer Badeanlage aus klassischer Zeit. Die Lage zwischen den Stadttoren ermöglicht die Identifizierung mit einem in antiken Quellen genannten Bad. Aufgrund der Baugeschichte muss die ältere Zisternenanlage im 5., die jüngere im 4. Jahrhundert v. Chr. angelegt und in Betrieb gewesen sein. Unterschiede in Bauweise, Form und Funktion können als Ergebnis eines Erkenntnisfortschritts in der Wasserbautechnik klassischer Zeit verstanden werden.



## Kerameikos

# PARTNER & FÖRDERER

## TEAM

### DAI MITARBEITENDE



**Dr. Jutta Stroszeck**

Grabungsleiterin im Kerameikos

Jutta.Stroszeck@dainst.de

210-3307422

### EXTERNE MITGLIEDER



**Prof. Dr.-Ing. Henning Fahlbusch**

henning.fahlbusch@fh-luebeck.de



**Dr. Torben Keßler**



M.A. Melanie Spiegelhalter